

Wochenbericht vom 01. bis 07. Dezember 2014

... Und nächste Woche zeige ich euch dann den Tannenbaum, der seit Freitag im Empfangsraum steht und mir von meinen Freunden, dem [Landesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau](#) übergeben wurde. Aber auf dieses Foto müsst ihr eben bis nächste Woche warten. ...

Das war der Schlussteil meines letzten Wochenberichts, und wie versprochen, kommt nun als allererstes das Foto von „meinem“ Tannenbaum im Empfangsraum. Er hat schon bei der einen oder anderen Gelegenheit große Bewunderung hervorgerufen. Der Baum ist aber auch wirklich richtig, richtig schön. Noch einmal vielen Dank an den Landesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.



Und mit einem weiteren Dank – diesmal an unsere lieben Nachbarn hier in Bochum - will ich fortfahren. Zu unserer großen Überraschung haben wir letzte Woche selbstgebackenen Plätzchen und zwei kleinen Stutenkerle,



auch selbst gebacken, geschenkt bekommen. Weil die Überraschung so völlig unverhofft war, muss sie natürlich in diesen Wochenbericht. Ich glaube, dass unsere Nachbarn den Wochenbericht hin und wieder in Facebook sehen und lesen. Deshalb: vielen, vielen Dank! Nicht nur, dass das eine supertolle Idee war, nein die Plätzchen sind auch megalecker!

Vor Weihnachten ist ja immer eine Menge los: Weihnachtsfeiern, Jubilarehrungen, Dankeschön-Einladungen, und natürlich jede Menge Politik. Daher wird es bestimmt Niemanden wundern, dass die Plenartage in der letzten Woche sehr lange gedauert haben. Zum Teil lag es an den Haushaltsplanberatungen, denn die Beratungen der Haushaltspläne der Ministerien sind traditionell die Stunden der Fachpolitikerinnen und Fachpolitiker. Und bis alle zu Wort gekommen sind, dauert es natürlich dann seine Zeit.

Außerdem gab es – trotz Zurückhaltung aller Fraktionen – auch noch manch anderes zu entscheiden, einzubringen, zu [debattieren](#). Auch hier gilt: obwohl wir alle wissen, dass das Jahr endlich ist und unwiderruflich am 31. Dezember zu Ende geht, knubbelt es sich in den letzten Plenumsitzungen. Irgendwie muss immer vor Weihnachten ganz plötzlich noch vieles fertig werden. Das ist halt so.

Für uns Bochumer wurden diese Plenartage durch das Ende der Autoproduktion bei Opel Bochum überschattet. Freitag letzter Woche wurde die Produktion endgültig eingestellt. Der letzte Zafira lief vom Band. Und wie es für General Motors leider üblich ist, ohne Rücksicht und Empathie mit denen, die jetzt ihren Arbeitsplatz verloren haben. Mit anderen Worten, es gab keine Abschiedsfeier, keine Gelegenheit, dass sich Bochum offiziell von Opel verabschiedet, kein Zurückblicken, kein offizieller Dank ...Mal schauen, ob kommenden Freitag, wenn definitiv die Lichter abgeschaltet werden und Opel Bochum zur Geschichte wird, noch irgendetwas passiert. Mein Tipp lautet allerdings Nein!

Plenartage bedeuten für mich ja stets, dass ich an diesen Tagen in unserem Landtagsgebäude noch jede Menge anderer Termine, Begegnungen, Gespräche und Treffen habe. Pünktlich zu Nikolaus hat uns – so wie seit vielen Jahren – der [BDKI](#) gemeinsam mit der [evangelischen Jugend](#) und dem



Nikolaus, Knecht Ruprecht und viele Ehrenamtler besucht. Sie alle waren gekommen, um uns Abgeordnete mit einem fair gehandelten Schokoladen-Nikolaus zum einen auf [fairen Handel und faire Produktion](#) und zum anderen auf die „weihnachtsmannfreie Zone“ hinzuweisen. Um was es sich bei letzterem handelt, kann man gut auf der [Homepage](#) des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken nachlesen. Dass wir bei unserer Begegnung viel Spaß hatten, zeigt das etwas

ungewöhnliche Nikolausfoto. Aber es gibt ganz treffend meinen Kontakt zum BDKJ und der evangelischen Jugend wieder.

Eine zweite Begegnung fand anlässlich des Welt-Aids-Tags mit Mitgliedern des [Landesvorstands der Aidshilfe NRW](#) statt. Auch deren Besuch im Landtag hat seit vielen Jahren Tradition. Und wenn die Abgeordneten die rote Aidschleife tragen, ist das - im Unterschied zu anderen Symbolen oder Plaketten - zwar auch ein Statement und ein Bekenntnis, aber eines, das wir im Plenarsaal zulassen. Meinen kleinen Teddybären, den es für eine Spende an die Aidshilfe als Dankeschön gibt, habe ich übrigens in den Tannenbaum in der Bürgerhalle gesetzt. Mal schauen, wie lange er dort bleibt. Noch sitzt er auf seinem Ast und wird so hoffentlich den ganzen Advent über auf die Notwendigkeit aufmerksam machen, sich für die Aidshilfe einzusetzen.



Ebenfalls am Freitag habe ich Mitglieder des Fördervereins der [Saline Gottesgabe](#) aus Rheine (wieder) getroffen, die mir 100 Säckchen mit Siedesalz gebracht haben. Diese Säckchen haben wir gekauft, um sie zusammen mit einer Salzmühle aus Solingen demnächst als Gastgeschenke des Landtags bei besonderen Anlässen und Gästen zu verschenken. Die Freunde aus Rheine empfinden es als große Ehre und Wertschätzung, dass ihr Salz ein offizielles Gastgeschenk des Landtags wird. Ich wiederum fühle mich geehrt, dass wir das Salz für diesen Zweck einsetzen dürfen. Nicht nur weil es lecker und auf besondere Weise hergestellt ist, sondern weil wir damit etwas Wertvolles und Einmaliges aus unserem wunderschönen Bundesland verschenken dürfen.



Dann gab es noch zwei Besuchergruppen, die VHS Bochum und die SPD-Kreistagsfraktion Borken, eine sehr interessante und spannende [Ausstellungseröffnung](#) über die „vergessenen Flüchtlinge Südosteuropas“, das mittlerweile auch schon traditionelle Abendessen mit dem evangelischen und katholischen Büro als Dankeschön für ein Jahr gemeinsame Arbeit, die Sitzung der Parlamentariergruppe NRW-Türkei, in der wir unsere Reise nach Ankara, Zonguldak und Istanbul haben Revue passieren lassen, den Besuch des Kroatischen Botschafters, der mich für das kommende Jahr nach Zagreb eingeladen hat, und vieles mehr. So viel mehr, dass man ich es noch nicht einmal kursorisch aufzählen kann.



Als Ausblick auf Montagabend möchte ich auf die [gemeinsame Erklärung](#) von Oberbürgermeister Thomas Geisel und mir aufmerksam machen. Wir beide finden es kaum zu ertragen, dass ausgerechnet vor dem Landtag eine Kundgebung stattfinden wird, die die Ängste der Menschen vor einem radikalisierten und extremistischen Islamismus ausnutzt, um gegen Religionsvielfalt, Toleranz und Respekt im Umgang

miteinander, und gegen den Islam zu hetzen. Die neue Zusammenarbeit und Gemeinsamkeit zwischen Landeshauptstadt und Landtag haben diese Erklärung möglich gemacht. Viele Zeitungen haben sie bereits zum Wochenende aufgegriffen und damit unsere Bitte, die friedliche Gegendemonstration eines breiten Bündnisses zu unterstützen, verbreitet.

Zum Schluss will ich von der Verleihung des [Hannelore-Wilhelm-Preis](#) hier bei uns in Bochum berichten. Am letzten Freitagabend wurden zwei ehrenamtlich tätige Frauen, Semsî Kamali und Elisabeth Marx-Köppen, stellvertretend für ihre Organisationen, dem Internationalen Kulturverein Wattenscheid und dem Paritätischen Jugendwerk/Lebenshilfe, mit einem Geldpreis ausgezeichnet, der ebenfalls aus einem ehrenamtlichen und privaten Engagement heraus vergeben wird. In diesem Jahr war ich eingeladen, die Hauptrede zu halten, was ich mit großer Freude auch getan habe.